

Anstatt

Der Zug in die Gefangenschaft

Würde ein blinder Sänger gefragt, Wie geht es Stritenja ? dann wußte jeder blinder Sänger, in dieser Gegend muß es einen Vorläufer geben. Zumal die Frage sich ständig wiederholte: in der ganzen Gegend. Würde ein blinder Sänger gefragt, Wächst Stritenja ? hörte er bald dieselbe Frage, Ißt Stritenja artig ? Schlußendlich gingen die Leute in der Gegend so weit, mit Stritenja nicht zufriedener zu sein. Sie wollten sein beschleunigen. Beschwerten den

Wachsen blinden

Sänger mit Geschenken, es einsehend, so geht das nicht, schenkte ihm ein Bauer sogar seinen Sohn. Samt Karren. Der blinde Sänger hatte sehr wohl verstanden. Bring meinen Sohn in Sicherheit! Auch wenn es der Bauer nicht sagte, so war klar, was er wollte. Sein Sohn sollte ein besseres Los haben als sein Vater. Deswegen verschenkte er ihn. Der Bauer hatte richtig gerechnet. Zwar war der Weg zu den Gräten sehr weit, aber in Begleitung des blinden Sängers erhöhte sich die Wahrscheinlichkeit, daß sein Sohn tatsächlich im Reich am **Duma** ankomme, und mit dem blinden Sänger hatte sein Sohn den Bürgen bei sich, der Junge ist tapfer, er lebt noch immer. Er hätte den blinden Sänger tausend Mal, mindestens aber achthundert Mal, allein lassen können, um die eigene Haut zu retten, blieb aber stets an seiner Seite, denn er wollte mit Stritenja gemeinsam auf dem Hügel stehen, den einzig richtigen Hügel, Stritenjas Vater sollte seinen Hügel bekommen, einmal abgesehen davon, daß **im Reich am Duma "Laß mich sein! Laß mich sein! Laß ich sein!" der Refrain gerade von** /

Stützpunkt
Fichtefinsterchen

Gh XV Owiefünfzehndomikron Fichtefinsterchen

